ewissen Sinn wollen wir als Forum ormaler Veranstalter werden."

er, Geschäftsführer des Forum anders reisen

kommt für einen FAR-Veranstalter nicht in die Tüte. Es geht auch um Verhältnismäßigkeit: Für diese Distanz muss eine Reise mindestens 14 Tage dauern, fordern sie. Heikel sind Flugreisen zu Städten in Europa, gar mit Low Cost Carriern. Auf den Billigtrend verzichten die FAR-Veranstalter bewusst. „Uns geht es besser dabei", sagt Stefan Gubitz. Die Alternativen würden nicht dahinter stehen und ihre Kunden wohl auch nicht.

Ganz ohne Fliegerei geht es natürlich auch nicht – da sind sich alle Veranstalter einig. Doch wie lässt sich das Gewissen beruhigen? Gemeinsam mit Germanwatch und dem Bundesumweltministerium gründete das Forum die Initiative Atmosfair (siehe Interview S. 22). Die Idee: Wer fliegt, zahlt eine Entschädigung für den Ausstoß an Kohlendioxid. Das Geld fließt dann in Aufforstungsprojekte. Das Prinzip: Reisen und trotzdem etwas für die Umwelt tun.

Umweltgerechtes und sozialverträgliches Reisen gehört von Anfang an zu den Grundpfeilern der alternativen Veranstalter. Auch wenn viele der einstigen Forumsgründer sich als normale Geschäftsleute sehen. Anders als früher sind steigende Umsätze und Profite nicht mehr des Teufels, sondern für die Sicherung der Unternehmen unverzichtbar. Nachhaltigkeit – das gilt eben auch fürs eigene Unternehmen und für die Arbeitsplätze. „Im gewissen Sinne wollen wir als normaler Veranstalter gelten", sagt Pfeifer. „Zumindest wollen wir als Forum so wahrgenommen werden."

Bislang wichtigster Schritt in Richtung Mainstream: Vor wenigen Monaten brachten die Alternativen ihren Katalog „Reiseperlen" heraus – ein Gemeinschaftswerk von rund 70 im Forum organisierten Veranstaltern, die auf Reisebüros setzen. Die Perlen finden reißenden Absatz, eine zweite Auflage ging bereits in Druck, und die Buchungseingänge bei den ►

In Fernost in die Pedale treten, lautet das Prinzip auf den von China By Bike organisierten Reisen.

Durch das Reich der Mitte strampeln

Volker Häring, China by Bike

Immer wieder treten die Berliner als Trendsetter für Fahrradtouren in Fernost in Erscheinung, weil sie von ihren erstklassigen Kontakten in China profitieren.

Zur Person: Volker Häring (37) hat zwei Jahre in China gelebt und danach mit Christof Gebhardt Fahrradreisen für den Veranstalter Biss Reisen in China geleitet. 2001 haben sie dann China by Bike gegründet.

Umsatz 2005: 400.000 Euro, 2006 geplant: 500.000 Euro.

Mitarbeiterzahl: Zwei.

Firmensitz: Berlin.

Angebot: Aktivreisen durch Asien.

Schwerpunkt nach Zielen: China, Laos, Thailand, Vietnam und Usbekistan.

Vertrieb über Reisebüros: Zehn Prozent Provision.

Besonderheit: Häring ist nicht nur Geschäftsführer von China by Bike, sondern auch Autor für den Reiseführerverlag Iwanowski.

Reisephilosophie: „Auf keine andere Weise kommt man China so nahe wie mit dem Fahrrad oder zu Fuß."

www.china-by-bike.de

Nachhaltig auf der Erfolgswelle

Bruno Peters, Windbeutel Reisen

Viel Bewegung, viel Natur: Für Bruno Peters gehört beides zu einem idealen Urlaub. 2003 trat er in die Geschäftsführung von Windbeutel Reisen ein, der 1991 an den Start gegangen war.

Zur Person: Sportstudent wird Touristiker – Bruno Peters erfüllt eins der vielen Klischees, mit dem die alternativen Reiseanbieter immer noch konfrontiert werden. Allerdings: Peters hat eine Zusatzqualifikation als Tourismusfachwirt.

Umsatz 2005: Fünf Millionen Euro, 2006 geplant: fünf Millionen Euro.

Mitarbeiterzahl: Elf.

Firmensitz: Köln.

Angebot: Aktivreisen mit dem Schwerpunkt Segeln und Surfen, Familienreisen.

Schwerpunkt nach Zielen: Mittelmeerregion, die Alpen im Winter.

Vertrieb über Reisebüros: Zehn Prozent Grundprovision, kein Mindestumsatz.

Besonderheit: Windbeutel Reisen ist spezialisiert auf gemeinsame Programme für Eltern und Kinder.

Reisephilosophie: „Reisen in der Gruppe ist dem Individualtourismus überlegen."

www.windbeutel-reisen.de

Entspannung an Deck muss bei den Windbeutel-Reisen bei aller Aktivität auch mal sein.